

Thomas Georg Poehlmann  
Dvorakova 642  
CZ-686 01 Uherske Hradiste

Montag, 4.Juli 2011

Sekretariat  
Erzbischöfliches Ordinariat  
des Erzbistums der Stadt Berlin

z.Hd. SJ Dr.theol. Rainer-Maria Woelki  
Erzbischof von Berlin

Niederwallstr. 8-9  
D-10177 Berlin  
Deutschland

Euere hochwürdigste Exellenz Herr Erzbischof Rainer-Maria,  
Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Brüder und Schwestern,

Erst am gestigen Tage nach der Rückkehr meiner Dienstreise aus Bulgarien  
erfuhr ich voller Betroffenheit vom Tod unseres geliebten  
Erbischofs Maximillian Georg Sterzinsky.

Hiermit möchte ich Ihnen Allen meine tiefempfundene Trauer und Anteilnahme  
übermitteln.

Erzbischof Georg war mir immer ein menschliches Vorbild gewesen und  
eine Stütze –auch in der Zeit meiner politischen Stasihaft in der ehem. DDR  
1973-1976 in seiner damaligen Funktion als Generalvikar des Bischhöflichen Amtes  
der Diözese Erfurt-Meiningen.

Als Messdiener konnte ich am Tag des Hl. Paulus im Juni 1960 an seiner Priesterweihe  
teilnehmen und ein besonderes Erlebnis war für mich ein privates Treffen mit  
meiner Ehefrau Karola zur Vorbereitung unserer christlichen Eheschliessung  
in seinem Büro in den Räumen des Priesterseminars in der Erfurter Holzheienstrasse.  
Seine charismatische Ausstrahlung, seine Lebensfreude – ich erinnere mich wie er  
genüsslich sein Pfeichen schmauchte- all das wird mir immer in lieber Erinnerung  
bleiben.

Für Erzbischof Georg war der Herz-Jesu Monat Juni bis hin zu seinem Tod,  
(der für ihn sicherlich auch eine Erlösung seines Leidens bedingt durch seine  
Krankheit war) immer ein Schlüsselmonat:

29.6.1960 : Priesterweihe in Erfurt (Tag des Hl. Apostel Paulus)

24.6.1989 : Ernennung zum Bischof von Berlin (Tag d.Hl. Johannes des Täufers)

28.6.1991 : Berufung zum Kardinal

27.6.1994 : Ernennung zum Erzbischof von Berlin

30.6.2011 : aufgenommen vom HERRN.

Begleitet hat ihn sein Leben lang auch das Wirken und der Geist des Heigen Bonifatius,  
des Apostels von Deutschland, der in meiner Heimatstadt Erfurt immer sehr verehrt  
wurde.

Gerade in der multikulturellen Stadt Berlin, wo er sich besonders dem Problemen der Migration und den Schwachen der Gesellschaft zuwendete kam dies zum tragen. Sein unermüdlicher Einsatz zur Erhaltung des menschlichen Lebens, gem. der Enzyklika „humane vitae“- zeigte sich durch seine ständigen Appelle an Politik und Forschung hinsichtlich der Stammzellenforschung. Zitat: „Die Gewinnung von Stammzellen, die die Tötung von Embryonen voraussetzt, ist nicht zu tolerieren!“ - Seine Bemühungen waren geprägt in der Erfüllung seines eigenen Lebensplans im Namen der festen Werte unserer Heiligen Katholischen Kirche und in der täglichen Pflichterfüllung und dem Dienen im Sinne unseres festen Glaubens. Ich erinnere mich noch daran, wenn er sich über etwas freute – an das Leuchten seiner Augen. Dieses Leuchten war wie ein Licht. Es wird nie in meinen Herzen verloren gehen. Es war wie ein Licht des Glaubens und der Liebe zu seinen Mitbrüdern und Schwestern. Eine der schönsten Erinnerungen, die in mir geblieben sind. Erzbischof Georg liebte auch Erfurt, vor allem den Klang „seiner Gloriosa“- Glocke. Sie brachte Ihn immer die Ruhe und den Frieden, den er nun bei dem HERRN finden möge.

In diesen Augenblick steht auch mein Gebet bei Ihnen, Herr Erzbischof Rainer-Maria, der Sie dieses schwere Amt in einer Zeit übernommen haben, in der nicht nur unsere Heilige Katholische Kirche, sondern auch unser Glauben als unzertrennbare Einheit unseres Lebens von mannigfaltigen Einflüssen bedroht ist. Möge Ihnen mein Gebet aus der Ferne, was vielleicht nicht viel dazu beitragen kann, dennoch helfen, Ihr Amt in das Sie die Kongregation und unser Heiliger Vater Papst Benedikt XVI. fest im Glauben an die Liebe und zur grösseren Ehre zu unserem Herrn in festen Händen zu tragen. Ich liebe auch die Fenster der Hedwigs Kathedrale. Wenn Sie in diese richtig schauen, werden Sie merken, wie das Licht in seinen Farben auch Ihnen Kraft gibt, bis es in Ihren Herzen in 1000 Fragmenten zerfällt und Ihnen Energie und Liebe schenkt.

Mein Gebet steht aber auch bei Kardinal Joachim Meissner in Köln. meinen ehemaligen Weihbischof von Erfurt, der einen sehr guten Freund und einen treuen Gefährten verloren hat und darüber sehr traurig sein wird. Auch Ihn bewundere ich für seine Standfestigkeit in den Fragen unseres Glaubens sehr und ich bin sehr froh, das unsere Kirche in dieser Zeit in seiner Person einen unbeirraren Verfechter hat. Er ist für mich der „TURM DES HERRN“. Mein Gruss an Ihn aus der Ferne.

Leider kann ich nicht aus zeitlichen Gründen an dem Requiem in der St. Hedwigs Kathedrale in Berlin für unseren verstorbenen Kardinal und Erzbischof Maximilian Georg Sterzinsky teilnehmen. Aber morgen feiern wir in Velehrad in Südmähren /Tschechien in der Basilika das Fest des Heiligen Cyrill und Methoděj und ich werde ganz fest für Erzbischof Georg beten, das dass EWIGE LICHT – ihm leuchte (wie das Licht dass ich in seinen Augen sehen dürfte) – und dass der HERR ihn in Frieden schenke und Ihn in die Gemeinschaft Aller Verstorbenen aufnehmen möge ! Gelobt sei Jesus Christus !

Ihr

Thomas Georg Poehlmann